Wirtschaftliche Bedeutung eines Tiefenlagers für das Zürcher Weinland

Die Arbeitsgruppe Opalinus, welche die drei Gemeinden Benken, Marthalen und Trüllikon vertritt, hat eine Studie erstellen lassen über die sozio-ökonomischen Auswirkungen, die ein geologisches Tiefenlager in der Region hätte. Die Studie wurde im September publiziert. Sie hat zum Ziel, eine Informationsgrundlage für Gemeinden, Bevölkerung und weitere Zielgruppen zu schaffen, um sich im künftigen Planungsprozess einbringen zu können. Sie wurde nach dem Verursacherprinzip durch die Nagra finanziert.

Ein Artikel von Ursula Rütter, Rütter und Partner, Rüschlikon

Die Studie analysiert die wirtschaftliche Entwicklung in den letzten 10-15 Jahren und beschreibt detailliert die wirtschaftliche und soziale Situation der Region. Basierend auf den heute verfügbaren Kostenschätzungen wurden die künftigen wirtschaftlichen Auswirkungen des potentiellen Lagers auf das heute bestehende Wirtschaftsgefüge der Region berechnet. In Anbetracht der grossen Zeiträume über die sich das Projekt erstrecken würde (bis mindestens 2090), wurden überdies drei verschiedene Entwicklungsszenarien skizziert.

Weiter wurden Ängste und Befürchtungen von Bevölkerung und Unternehmen systematisch erhoben, analysiert und Erfahrungen in Vergleichsprojekten im In- und Ausland gegenübergestellt.

Gesamtwirkungen des Endlagers auf Wirtschaft und Beschäftigung

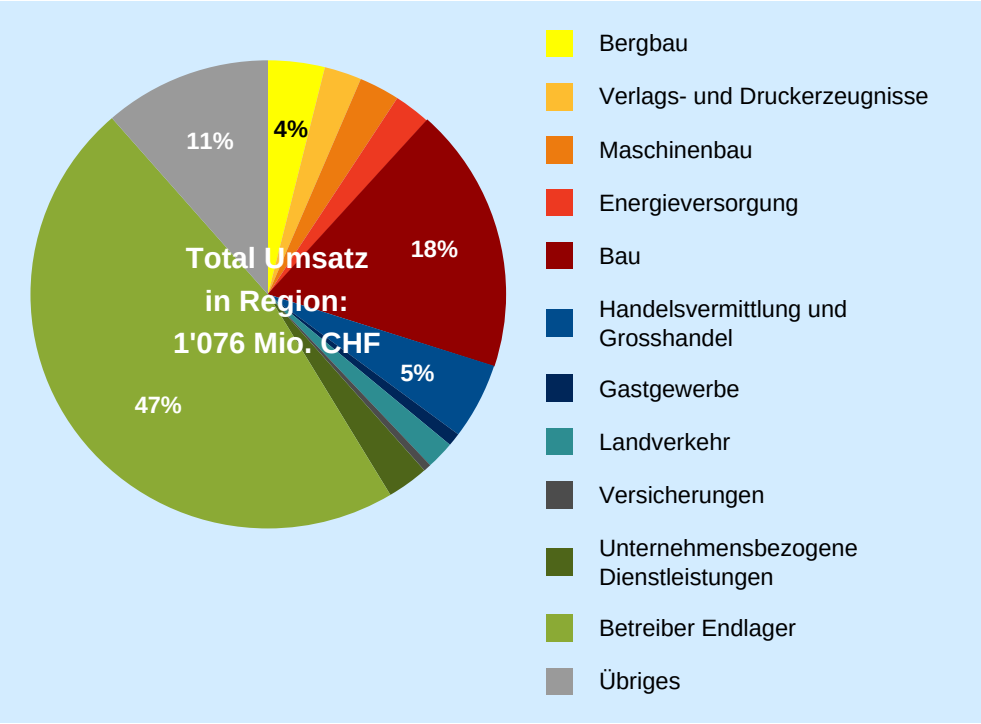
Ein geologisches Tiefenlager entspricht einem Unternehmen mit durchschnittlich rund 35 Arbeitsplätzen. Es würde vor allem bei der *Bauwirtschaft*, aber auch bei *zahlreichen anderen Branchen* über direkte und indirekte Wirkungen Wertschöpfung und Beschäftigung auslösen. Insgesamt, unter Berücksichtigung der gesamten Effekte (Bau, Betrieb, Abgeltungen und Besuchertourismus) kann die Region „nördliches Zürcher Weinland“ im Durchschnitt mit *jährlichen Umsätzen* von insgesamt *rund 20 Mio. CHF* und mit einer *Bruttowertschöpfung von 12 bis 13 Mio. CHF* rechnen. Über die gesamte Projektperiode bis ca. 2090 sind dies *kumuliert Umsätze von rund 1.7 bis 1.8 Mrd. CHF* und eine *Wertschöpfung von rund 1.1 Mrd. CHF*. Damit verbunden wäre eine durchschnittliche *Beschäftigungswirkung* in der Region von knapp *90 bis 100 Beschäftigten*.

Insgesamt ergibt sich dadurch eine Wirkung des Lagers auf die Gesamtwirtschaft der Region von rund *2.0% als Beitrag zur regionalen Wertschöpfung (BIP)* und von *1.5% zur Beschäftigung.* Dies entspricht in etwa der *Bedeutung eines mittelgrossen KMU*[1].

[1] Ein KMU ist definiert als ein Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten.

Volkswirtschaftlich relevant ist, dass sich diese *Wirkungen* praktisch *über ein Jahrhundert erstrecken*, wobei sie in den Bauphasen grösser sind als in den übrigen Projektphasen. Gleichzeitig sind die Anteile aber auch *relativ zur Gesamtwirtschaft gering*, so dass *keine wirtschaftliche Abhängigkeit* entsteht. Für die Region, die tendenziell einen Beschäftigungsrückgang vor allem infolge des Strukturwandels in der Landwirtschaft aufweist, sind zusätzliche Arbeitsplätze positiv zu werten.

Insgesamt würden in der Region nördliches Zürcher Weinland, während der gesamten Projektdauer von 2007-2093 rund 1'080 Mio. CHF an direkten Umsätzen ausgelöst. Der grösste Anteil, 47% würde das Endlager selber erzielen. Mit 18% würde auch der Bauwirtschaft ein grosser Anteil zufliessen. Die übrigen Umsätze würden sich auf eine grosse Anzahl weiterer Branchen aufteilen.



Bevölkerung und Lebensqualität

Das nördliche Zürcher Weinland weist ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum auf. Es ist ein *gefragter Wohnstandort*, der eine hohe Lebensqualität aufweist. Ein geologisches Tiefenlager ist eine Anlage, die in jedem Falle *mit der Wohnfunktion der Region in Konkurrenz steht*. Trotzdem wird ein Endlager im nördlichen Zürcher Weinland voraussichtlich *nicht zu einem Bevölkerungsrückgang führen.* Die wirtschaftlichen Vorteile, wie zusätzliche Arbeitsplätze, vergrösserter finanzieller Spielraum der Gemeinden und damit die Möglichkeit zu Steuersenkungen sowie generell die Zentrumsnähe der Region, sprechen für ein weiteres Wachstum.

Negative Auswirkungen könnten auf immaterielle Güter, wie das *Image der Region* und den *Zusammenhalt* in der Gemeinschaft, auftreten. Weiter würde das Lager teilweise *Ablehnung* sowie *Ängste* um die eigene Gesundheit und die Unversehrtheit der natürlichen Lebens-Grundlagen auslösen. Personen, die gegen die Nutzung von Kernenergie sind, sowie Frauen teilen die Ablehnung und die Bedenken häufiger.

Als *besonders sensible Bereiche* sind die Landwirtschaft und der Weinbau identifiziert worden, die in der Region eine überdurchschnittliche Bedeutung haben. Für Produkte, die mit Ursprungsbezeichnung versehen sind, besteht die Gefahr eines Imageschadens, der sich negativ auf die sonst bereits rückläufige Beschäftigung in der Landwirtschaft auswirken kann. Die Entwicklungsmöglichkeiten der Region in Richtung

umweltschonende Produktion könnte durch ein geologisches Tiefenlager erschwert werden.

Entwicklungsperspektiven mit und ohne Tiefenlager

Wirtschaftswachstum, Druck zu *Strukturanpassungen*, mögliches *Siedlungswachstum* und *öffentliche Finanzen* erweisen sich als *zentrale Treiber* für die *regionale Entwicklung* mit und ohne geologisches Tiefenlager. Ein Lager würde die regionale Entwicklung dann beschleunigen, wenn auch andere Faktoren die wirtschaftliche Dynamik fördern würden. Dies wäre insbesondere bei einer Lockerung des Raumplanungsrechtes der Fall.

Ein geologisches Tiefenlager *würde* grundsätzlich in allen der formulierten Entwicklungsszenarien das *Wirtschaftswachstum fördern*. Entwicklungspfade, für die das *naturnahe Image der Region eine zentrale Voraussetzung* darstellt, würden *durch ein geologisches Tiefenlager jedoch erschwert*. Dies gälte insbesondere für eine Entwicklung in Richtung umweltverträglich produzierende Landwirtschaft.

Informationen zur Studie:

Rütter+Partner

Weingartenstrasse 5

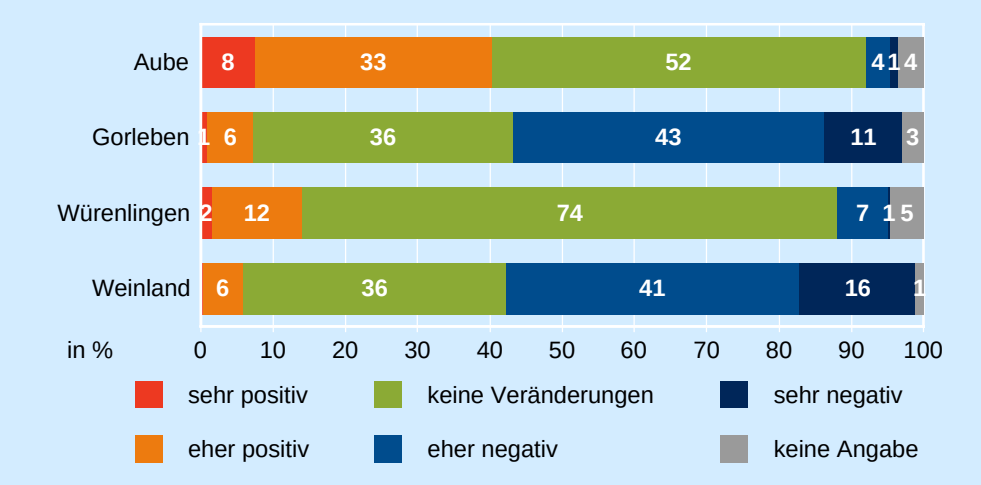
8803 Rüschlikon

044 724 27 70

info@ruetter.ch, www.ruetter.ch

KASTEN:

Rütter + Partner ist ein 1988 gegründetes und unabhängiges Unternehmen im Bereich der Sozial- und Wirtschaftsforschung. Rütter + Partner konzipiert, realisiert und begleitet Studien und Forschungsprojekte in verschiedenen Themenfeldern der sozioökonomischen Forschung und Beratung.

Einschätzung der Auwirkungen nuklearer Anlagen durch die lokale Bevölkerung: In den Vergleichsregionen werden die Auswirkungen von nuklearen Entsorgungsanlagen auf die Lebensqualität durch die Bevölkerung unterschiedlich wahrgenommen. In der französischen Champagne, in der Region Aube, wo sich ein oberflächennahes Lager für schwach und mittelaktive Abfälle befindet, nimmt die Bevölkerung knapp zur Hälfte eine Verbesserung der Lebensqualität und zur andern Hälfte keine Veränderung der Lebensqualität wahr. In Aube haben insbesondere die Steuern der Lagerbetreiberin zu einer Verbesserung der Gemeindefinanzen und in der Folge zu einer Verbesserung der baulichen Infrastruktur der Gemeinden geführt. Umgekehrt nimmt in der deutschen Region Gorleben die Mehrheit der Bevölkerung eine negative Veränderung der Lebensqualität wahr, was auf die jahrelangen Konflikte um das Endlager zurückzuführen sein dürfte. Im schweizerischen Würenlingen, das Standort eines Zwischenlagers ist, wurde grossmehrheitlich keine Veränderung der Lebensqualität festgestellt. Im nördlichen Zürcher Weinland wurde nach den Befürchtungen der

Bevölkerung gefragt. Mehr als die Hälfte der Einwohner/innen befürchten eine negative Beeinflussung der Lebensqualität in ihrer Region.